

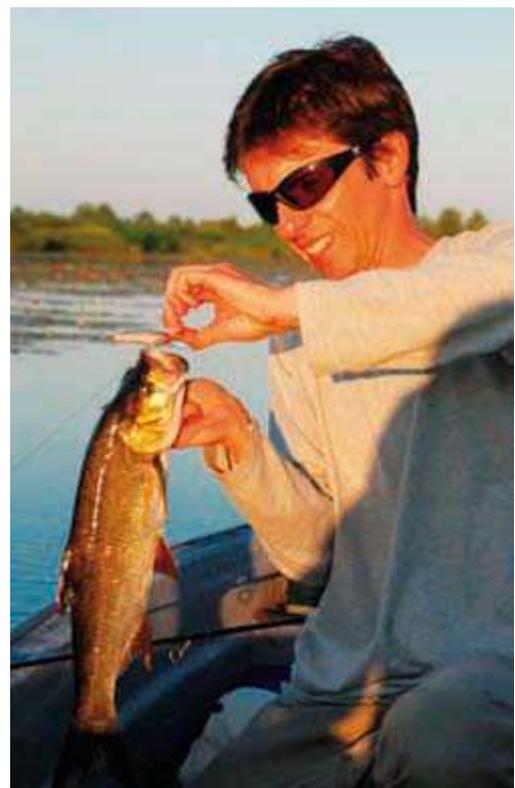
# Theiss See mal ehrlich



Als neues Mitglied der DHC möchte ich Euch gleich mein Lieblingsgewässer, den Theiss See in Ungarn vorstellen. Da ich aber meine Erfahrungen mit diesem riesigen Stausee für einen umfassenden Bericht nicht ausreichend genug halte, hab ich meinen Freund József Horányi, der auch mein freiwilliger Guide auf dem Theiss See ist um Hilfe gebeten. Mit seiner 14 Jahre langen Erfahrung dort (und 30 in angeln am Theiss) wird dieses Schriftstück nicht nur meine uneingeschränkte Liebe zu diesem Gewässer widerspiegeln. Wir versuchten auch die negativen Punkte festzuhalten um ein möglichst korrektes Bild zu schaffen.

Vor zweihundert Jahren war der Theiss, als er von den Karpaten auf die ungarische Tiefebene kam, ein unregelmäßiger grosser Fluss mit vielen abgerissenen Nebenarmen, ein Wasserland voller Sümpfe, kleiner Seen und Inseln. Mit der regelmässigen Hochwasserzeit im Frühjahr verwandelte der Theiss tausende Quadratkilometer in zusammenhängende Wasserflächen damals. Das war eine idyllische Zeit für Fische und Vögel. Der heutige Theiss See lässt uns jene idyllische Situation zwar auf kleinerer Fläche erleben.

Der Stausee ist in seiner heutigen Form 36 Jahre alt, verfügt über 104 Quadratkilometer Wasserfläche und 23 Quadratkilometer Inseln. Der Fluss und seine Altarme sind jetzt durch Kanälen miteinander verbunden, manche überflutete Flächen und Nebenarme münden grossflächig in den Fluss.



15% des Gebietes ist ganzjährige Schutzzone, dient die Reproduktion des Fischbestandes und ist riesiger Nestplatz für Wandervögel. Andere grosse und schöne Teile des Theiss Sees sind entweder periodisch gesperrt, oder per Motorboot nicht befahrbar. Die Angelscheine enthalten diese Informationen ausführlich, in Ungarisch.

Eine Besonderheit des Gebietes ist der künstlich manipulierte Wasserstand. Nach der Hochwasserzeit wird das Niveau im Stausee um 1 -1,5 Meter erhöht. Dadurch entstehen ideale flache Gebiete fürs Laichen und dienen den schnellen Wachstum der Sprösslinge, und auch den der Hechte. Es gibt hier riesengrosse Flächen von teils sehr flachem Wasser, viel Schilf, Seerosenfelder und Kraut, ein Hechtparadies.

Im Sommer stehen die Raubfische zerstreut im Schutz der Kraut und sind daher schwieriger zu fangen. Mitte Herbst wird dann das Winterniveau eingestellt. Durch die Senkung des Wasserstandes wechseln die Fische in die tieferen Zonen, das Lebensraum wird knapper, Hechte konzentrieren sich an den Hot-Spots. Im Winter ist vieles nicht mehr zugänglich, doch an manchen harten Wintertagen bildet sich ein Eisschicht, was das Eisfischen erlaubt.



Als Nachteil muss man hier erwähnen, dass der Stausee in erster Linie den Hochwasserschutz dient. Es kommt also auch vor, dass nach dem Laichgeschäft Wasser abgelassen wird – man erwartet Hochwasser – und dadurch an vielen flachen Stellen die abgelegte Roggen austrocknen.

Am besten mietet man in einem der Häfen ein lokales Fischerboot mit einem kleinen Benzinmotor. Es ist flach, lang und stabil. Relativ schmal aber für den ersten Blick. In den Kanälen und schmalen Passagen versteht man aber, warum.... Ein Elektromotor dabei zu haben ist sehr nützlich, es gibt Zonen, die nur mit Ruder oder E-Motor befahrbar sind. GPS ist vorteilhaft, wobei mit einer Karte und mit Hilfe vieler Orientierungspunkte und Wegweiser können auch Kanutouristen bei schönem Wetter zurecht. Kommt der Nebel, es wird eher spannend. Es sind zwar keine Steine oder Felsen im Wasser, Äste und Baumstämme unter Wasser aber reichlich...

Angeblich ist die Kontrolle seitens Naturpark- und Fischereiaufsicht stark, selber wurde ich in den letzten zwei Jahren nur einmal kontrolliert. Schonzeit für Hecht ist generell zwischen 15.2 und 31.3. Frühling ist eine sehr gute Periode für Spinnangler, man muss aber bei uns damit rechnen, dass Pflanzen hier in dem wärmeren Klima viel schneller wachsen. Ab Mai ist die Kraut da, es verstecken sich darin die Hechte und warten auf die Unzahl von Weissfischen, die im flachen Wasser nach Nahrung suchen. Hitze und Mücken können einem das Fischen im Sommer verderben. Man fängt Hechte zwar seltener im Fluss selbst, in den Kanälen und auf den grossen flachen Gebieten hört und sieht sie jeder, der aufpasst.

Herbst ist die generell beliebteste Periode der Hechtangler, besonders nach dem Rückzug der Kraut. Zu dieser Zeit dreht Hechtangeln auf Hochtour, Angeldruck



ist enorm. Es wird leider viel entnommen, besonders derzeit. Auf den für alle als Hot-Spot geltenden Stellen sammeln sich zu viele Angler, und nicht nur an Wochenenden.

Die urtypische Methode ist, lebendige Köderfische auf der Pose anzubieten. Es ist bei uns noch erlaubt und wird mit Erfolg praktiziert. Schleppen ist generell verboten, wird leider von manchen trotzdem gemacht. Spinnangler vermehren sich, aber jerken oder zum Beispiel Fliegenfischen auf Hecht kommt kaum vor. Das Gebiet selbst eignet sich nach meiner Einschätzung bestens für Jerkbait-angeln – hab erst diesen Herbst angefangen – und soll mit der Fliege auch gut funktionieren. Catch and release ist bei Anglern, die sich um die Gewässer sorgen machen schon Praxis, die Mehrzahl der Angler nehmen aber alles mit, was in die Quote passt, manche sogar noch mehr...

Genrell fängt man hier Hechte zwischen 1 und 4 Kg, mindestmass ist 40 cm, gemessen ohne Schwanzflosse nach ungarischer Regelung. Bei uns wiegt man eher die Fische statt die Länge zu nennen. Dieses Jahre habe ich auf Fotos mehrere Tiere über 8 Kilo gesehen, doch die sind eher die Ausnahme. Der Saison 2008 war uns stückzahlmässig schwacher, es kamen mehrere Schneidertage auch dazu, Józsi hat aber sein Personal Best von 95 Cm, 8,1 Kg diesen Herbst mit Spinner im flachen Wasser gefangen. Da das Gebiet selbst ideal ist, ich denke die geringe Zahl der recht grossen Exemplare ist der zu hohen Entnahme zu verdanken. Sternstunden erlebt man hier mehr in Stückzahlen, gerade wenn Rapfen und Barsche auch mitspielen. Früher galten Rapfen mehr als unerwünschter Beifang beim Hechtangeln, jetzt sind sie Zielfisch Nummer 2 wegen ihren kämpferischen Qualitäten, Anzahl, und leichtere Erreichbarkeit im Sommer und im Winter. Rapfen haben das Glück, unzählig viele Gräte zu haben, und ihr Fleisch sei auch nicht so schmackhaft. Es hilft die Kämpfer dabei, sich zu vermehren und sich als beliebter Ganzjahr-Sportfisch zu etablieren.



Ich glaube wer nicht mit falschen Erwartungen anreist kann hier schöne Angeltage erleben. Gerade wenn die Familie auch mitkommt, sei es Sommer mit Baden und Kanutouren oder Herbst mit Thermalbäder und Weingebietbesuche in der Nähe. Mein Tipp wäre, mehr spontan Versuche zu machen, vor der Kraut noch zu jerken oder zu Fliegenfischen. Im Herbst sollte man noch vor der Wasserandrückstellung kommen, und später die generellen, lokal bekannten Hot-Spots meiden. Die werden eh gestört und ausgeraubt sein, es gibt hier noch sehr viele neue Hot-spots zu entdecken. Für Abwechslung und für die grossen Brocken fahren wir gerne wieder zum Bodden. Zeitlich können wir dadurch unsere schwere Sommerperiode mit Top-Hechtfischen bei Euch überbrücken. Kurz und gut, ich denke die Fotos sagen Euch mehr als das was ich hier geschrieben habe. Für weitere Infos stehe ich Euch gern zur Verfügung.

Aurel Hernyak